

Schleswiger
Nachrichten
21.09.2023



Wikingeck Sanierung bringt Segelschule in Not

Lokales – Seite 7

„Segelschule Schlei“ in großer Sorge

Wikingeck-Sanierung: Verein muss Domizil im Nordhafen verlassen – und blickt in eine ungewisse Zukunft

Marcel Nass

Je näher der Start für die Sanierung des Wikingecks rückt, desto klarer wird auch, wie viele Menschen und Institutionen von den Folgen der umfangreichen Bauarbeiten betroffen sind. Auch die altherwürdige „Segelschule Schlei“ gehört zu den vielen Anliegern, die durch die Sanierung mit großen Herausforderungen zu kämpfen haben. Ihr Domizil samt Hütte im nördlichen Wikinghafen muss der Verein mit seinen insgesamt 13 Booten räumen. Doch wie geht es nun weiter?

„Wir haben die Möglichkeit, mit einem Teil unserer Flotte im südlichen Hafen festzumachen. Dort ist aber nur Platz für unsere beiden Motorboote und vielleicht noch für fünf Jollen“, sagt Ulrich Küter, der bei der Segelschule als Kassenwart tätig ist.

Er und seine Kollegen im rund 240 Mitglieder starken Verein haben die Sorge, dass sie künftig nicht mehr so viele Schüler aufnehmen können,

wie es in der Vergangenheit noch der Fall war. So sieht es auch Schriftführerin Karin Rutkowski: „Mit nur noch fünf Jollen könnte es schwer werden, den ganzen Anfragen noch gerecht zu werden. Da haben wir schon die Befürchtung, dass wir

„Mit nur noch fünf Jollen könnte es schwer werden, den ganzen Anfragen noch gerecht zu werden.“

Karin Rutkowski
Schriftführerin der
„Segelschule Schlei“

Schüler auch mal abweisen müssen“, sagt sie.

Die Segelschule, die es nun bereits seit 38 Jahren gibt, hofft darauf, dass ihre Mitglieder ihnen trotzdem treu bleiben. Dabei wissen sie aber auch, dass sie den Beitragszahlern weiterhin Angebote machen müssen. „Deswegen schauen wir, wie wir das ab der neuen Saison im Mai 2024 umsetzen können.



Karin Rutkowski, Georg Himmeröder und Ulrich Küter (von links) von der „Segelschule Schlei“ hoffen auf mehr Unterstützung für ihren Verein.

Foto: Marcel Nass

Wir müssen Lösungen finden. Sonst haben wir die Sorge, dass wir als Verein vielleicht irgendwann gar nicht mehr weitermachen können“, sagt auch Georg Himmeröder, der bei der Segelschule als Ausbilder tätig ist.

Dass der Verein seine Liegeplätze im Nordhafen räumen muss, ist schon länger bekannt. Allerdings hätten sich die Mitglieder in ihrer aktuellen Situation etwas mehr Unterstützung erhofft. „Wir haben bei vielen Vereinen und an anderen Standorten gefragt, ob wir für die Zeit der Sanierung ein neues Zuhause finden können. Das war aber leider nicht möglich. Jetzt fühlen wir uns schon ein wenig alleine ge-

lassen. Wir wissen ja auch nicht, wo wir mit all unseren Sachen hin sollen“, sagt Karin Rutkowski.

Hilfe erhofft sich die Segelschule dabei vor allem vom Kreis Schleswig-Flensburg, der die Sanierung als Auftraggeber vorantreibt, oder auch von der Stadt Schleswig. Vom Kreis wurde die Segelschule dabei nicht direkt über die Folgen der Baumaßnahmen informiert. Dort hätten sich die Vereinsmitglieder eine bessere Kommunikation gewünscht. „Wir haben das aber inzwischen mit dem Kreis besprochen. Uns wurde auch Unterstützung zugesichert“, erklärt Ulrich Küter.

Beim Kreis zeigte sich man

sich ob des Hilferufs der Segelschule etwas überrascht. Dazu erklärt Anette Jäger aus dem Fachdienst Umwelt: „Wir haben natürlich alle

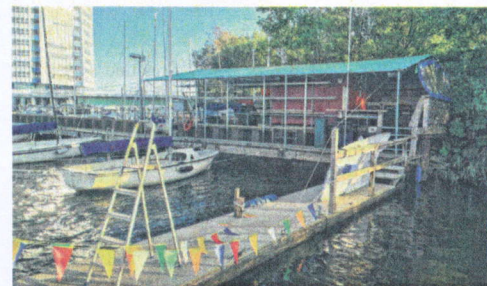
„Da die Segelschule ein Mieter im Hafen ist, sind wir nicht gesondert auf sie zugegangen.“

Anette Jäger
Fachdienst Umwelt
in der Kreisverwaltung

Eigentümer über die Folgen der Sanierung informiert. Da die Segelschule ein Mieter im Hafen ist, sind wir nicht gesondert auf sie zugegangen.

Wir wollen aber natürlich gerne dabei helfen, die Probleme der Segelschule zu lösen.“

Wie diese Hilfe letztendlich aussehen kann, ist noch offen. Die „Segelschule Schlei“ wünscht sich jedenfalls einen „Runden Tisch“, an dem die Probleme und auch Ideen für den Weiterbestand der Segelschule besprochen werden können. „Das würde auf jeden Fall helfen, um unsere Optionen für die Übergangszeit abzuwägen. Und dann hoffen wir natürlich darauf, dass wir nach der Sanierung auch wieder in den Nordhafen zurückkehren können. Aber das steht noch in den Sternen“, sagt Ulrich Küter.



Mit viel Eigenarbeit haben sich die Mitglieder der Segelschule ihr Domizil im Nordhafen aufgebaut. Nun muss unter anderem auch die Hütte an den Stegen abgerissen werden. Foto: Segelschule Schlei

Schleswiger
Nachrichten
21.09.2023